



Ein Blick ins Kraftwerk: Dort fließt das Wasser hinein zu den beiden langsam drehenden Turbinen. Kleine Fische können da durchschwimmen, größere schwimmen drüber. Ende Oktober werden die Turbinen eingesetzt.



Blick vom Betriebssteg des Allgäuer Überlandwerks auf die Kraftwerksbaustelle. Links im Fluss war das ehemalige Wehr, das demnächst durch ein Schlauchwehr ersetzt wird. Während der Bauarbeiten wird das Illerwasser durch einen Damm nach rechts umgeleitet und fließt dann bereits durch das noch im Bau befindliche Wasserkraftwerk. Fotos: Matthias Becker

# Im September wird das Wasser umgeleitet

**Illerkraftwerk Au** Für den Bau des 60 Meter langen Schlauchwehrs wird der Fluss durch den fast fertigen Bau geführt. Er gilt auch wegen seiner Fischfreundlichkeit als Vorzeigeprojekt

**Sulzberg/Kempton** Die bei Sonnenanbetern beliebte Kiesbank am Illerradweg bei Hegge ist fast verschwunden. Ganz weg ist das Steinwehr dort. Ersetzt wird es in wenigen Wochen durch ein modernes Schlauchwehr, das je nach Bedarf die Iller mehr oder weniger aufstaut: Maximal 80 Zentimeter über der früheren Aufstauhöhe. Die Bauarbeiten für das Illerkraftwerk Au sind in vollem Gang, werden Ende des Jahres abgeschlossen sein. Dann soll dort (wie berichtet) durch Wasserkraft Strom für 1100 Haushalte produziert werden.

Ende Oktober werden die beiden 50 Tonnen schweren Turbinen mit einem 750 Tonnen-Spezialkran eingesetzt, sagt Projektleiter Walter Feßler. Weil sich die Turbinen langsam drehen, gelten sie als fischfreundlich: Fische bis zu einer Größe von knapp 40 Zentimetern

schwimmen einfach durch. Größere Exemplare können über die Turbinen schwimmen, da diese permanent mit Wasser überströmt werden, sagt Oliver Kainz, Geschäftsführer der Illerkraftwerk Au GmbH. Fische, die flussaufwärts schwimmen, haben eine sogenannte Fischaufstiegshilfe.

Hört sich in der Theorie toll an. Ob es sich in der Praxis an der Iller

bewährt? „Dass es funktioniert wurde bereits an anderer Stelle nachgewiesen“, sagt Kainz. Dennoch gibt es eine begleitende Untersuchung in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München: Tausende Fische werden nach und nach oberhalb des Kraftwerks in die Iller gesetzt und hinter dem Kraftwerk wieder herausgefischt und auf Verletzungen untersucht. Dieses

Wasserkraftwerk mit den sich langsam drehenden Turbinen gilt als Vorzeigeprojekt. „Es soll beweisen, dass sich Ökologie und Ökonomie nicht ausschließen“, sagt Kainz.

Solch ein Kraftwerk ist ein riesiges Gebäude aus Beton mit mehreren Abteilungen, beispielsweise einer Kiesschleuse, um das mit dem Wasser fließende Geschiebe und Schwemmgut im Bedarfsfall weiter

zu transportieren. Die 16 Meter breite Rückhaltevorrichtung ist, wie das künftige Wehr, „aus dickem Gummi mit Stabilisierungsschichten“, sagt Projektleiter Feßler. Es kann sich wenige Zentimeter flach machen oder aufgerichtet werden. Ebenso funktioniert das 60 Meter breite Hauptwehr, das ab September eingebaut wird. Für den Einbau im Trocken wird der Fluss durch Dämme umgeleitet und fließt dann durch das noch im Bau befindliche Kraftwerk. Die Hauptströmung wird auf der östlichen Flussseite bleiben (anders als bisher) wenn Ende des Jahres das Kraftwerk in Betrieb geht. Am Wehr wird dann in der Regel kein Wasserrauschen zu hören sein. Aber die Kiesbänke, auf denen sich gerne Sonnenanbeter tummeln, werden sich in ein, zwei Jahren wieder bilden, ist Feßler überzeugt. (sir)

## Illerkraftwerk Au

- **Bauzeit:** 13 Monate
- **Baubeginn:** Oktober 2014
- **Geplante Jahreserzeugung:** 3,9 Millionen Kilowattstunden
- **Bauherr:** Illerkraftwerk Au GmbH
- **Gesellschafter:** 50 Prozent Allgäuer Überlandwerk GmbH, 50 Prozent Bayerische Landeskraftwerke GmbH

- **Baukosten:** 8,7 Mio. Euro
- **Bauabschnitt eins** mit der Kiesschleuse samt 16 Meter breitem Schlauchwehr ist fertig, die Fischaufstiegshilfe ist im Bau. Nächste Arbeiten sind: Verlegung des Illerdurchflusses auf die (flussabwärts) rechte Illerseite durch das noch im Bau befindliche

- Kraftwerk. Im September beginnt der Bau des 60 Meter breiten Schlauchwehrs. Dieses ersetzt das ehemalige Wehr, das im Winter abgebaut wurde.
- **30. Oktober:** Feierliches Einheben der 50 Tonnen schweren Turbinen.
  - **November:** Beginn der Stromproduktion. (sir)